

Halt amol – Texte der 2. Klasse der Hauptschule Doren

Mit Unterstützung der Religionslehrerin Eugenie von der Thannen



Das Brot und der Fisch erinnern mich an die Geschichte mit der Brotvermehrung. Wie Jesus 2 Fische und 3 Brote an viele Menschen verteilt hat. Und dann 12 Körbe übrigblieben!
Christiane, 12



Einmal eine Pause machen – zu viel Stress führt zu Depressionen.
Fabienne, 12



Von Null anfangen, den Weg neu beginnen.
Niklas, 12



Sich auf den Weg machen.
Wir machen uns auf den Weg.
Uns stehen viele Wege offen. Doch welcher ist der Richtige?
Wir müssen es selbst entscheiden, welcher für uns der Richtige ist.
Elena, 12



Es geht bergab und bergauf. Es gibt Kurven wie im Leben. Und irgendwann ist man ganz oben angekommen.
Fabienne, 12

Wenn man sich auf den Weg macht als Pilger oder ein paar Tage als Wanderer, dann hat man Zeit. Zeit, um über sich nachzudenken. Auch über Gott.
Theresa, 12



Beten verbindet einen mit der Kirche. Ich finde, man sollte immer mit dem Herzen beten. Man sollte nicht nur in die Kirche gehen zum Spaß, sondern man soll in die Kirche gehen, um zu Jesus zu beten.
Christiane, 12



Man kommt zu Gott, egal wann. Ich fliege und sehe, dass ich nur auf Besuch auf der Erde war.
Dominik, 12



Gott ist überall. Gott kann alles sein. Es muss nicht jeder schnell sein.
Verena, 12

Für mich strahlt die Schnecke Leben aus. Die Schnecke bedeutet Langsamkeit, dass man nicht immer schneller durch das Leben gehen soll. Das Leben soll man genießen. Die Fastenzeit gibt dir eine Chance, an Jesus zu denken, wenn man sonst keine Zeit hat.
Julia, 12



Das Bild sagt mir, nicht jeder findet den Weg zur Kirche. Sie haben keine Zeit, aber zum Schlafen haben sie Zeit.
Rebecca, 12



Das Leben ist ein Spiel mit Enttäuschungen und Glück. Am Schluss hast du gewonnen und hast dir das Paradies gewonnen.
Dominik, 12



Gott ist immer in unserer Mitte. Er ist immer unter uns. Er geht mit uns auf allen Wegen. Mit Gott halten wir das Fasten aus. Gott ist mit uns.
Verena, 12

Wenn ich an Gott glaube, komme ich zu ihm. Wenn ich ihm vertraue, komme ich zu Gott. Wenn ich helfe, komme ich zu Gott.
Dominik, 12



Was will ich eigentlich? Wo möchte ich hin?
Welchen Weg schlage ich ein? Wie wird mein Leben später
ausschauen?

Ines, 12

Für mich ist dieses Symbol ein Wegweiser, damit man einen Weg
finden kann und auch nach dem Tod wieder weiterfindet.

Anja, 12

Der Weg zu Gott ist nicht leicht. Aber er existiert!

Dominik, 12



Gleichberechtigung
Achtsamkeit
Die Welt in Gottes Händen
Niklas, 12



Jeden Moment könnte es passieren.
Jeder Schritt erlebst du nicht noch einmal.
Jedes Sandkorn fällt nur einmal und fällt nicht noch einmal.
Victoria, 12

Man weiß nie, wann es zu spät ist. Man sollte alle Zeit des Lebens
genießen.

Fabienne, 12